

ERASMUS-Erfahrungsbericht 2011/12: Univesité Paris III-Sorbonne Nouvelle

Von September 2011 bis Januar 2012, während meines 5. Semesters, habe ich an der Sorbonne Nouvelle in Paris studiert. In Göttingen studiere ich BWL, doch da ich gerne direkt nach Paris wollte und meine Fakultät dort keinen Austausch anbietet, bin ich über das Seminar für Indologie und Tibetologie nach Paris gegangen.

Wohnungssuche:

Der Wohnungsmarkt in Paris ist hart umkämpft und daher würde ich jedem empfehlen, sich vorher eine Wohnung zu suchen. Einerseits kann man auf deutschen WG-Portalen wie WG-gesucht schauen, andererseits gibt es auch viele französische Seiten wie appartager.com oder colocation.fr (teilweise kostenpflichtig) auf denen man nach WGs suchen kann. Ich wollte von vornherein gerne in einer WG wohnen, um die Sprache noch mehr zu verbessern. So wurde ich schließlich bei ebay.fr unter der Rubrik „immobilier“ fündig, wo eine nette Französin eine Mitbewohnerin gesucht hat. Nach einer Wohnungsbesichtigung via Skype bin ich schließlich dort im 19. Arrondissement eingezogen. Die Mieten sind sehr hoch in Paris und ich habe für mein ca. 12qm großes, möbliertes Zimmer und die Mitbenutzung des Wohnzimmers und des Rests der Wohnung 590€ warm inkl. Internet und Telefon (in Frankreich oft kostenlos auf deutsche Festnetznummern) bezahlt. Wer einen offiziellen Mietvertrag hat, kann als Student bei der Caisse d'Allocations Familiale (CAF) einen Antrag auf Erstattung eines Teils der Mietkosten stellen (ca. 100-150€). Ich würde im Nachhinein jedem empfehlen zu versuchen, einen Platz im Studentenwohnheim zu bekommen (Cité Universitaire). Die Zimmer dort sind günstig, man lernt viele Leute kennen und zudem ist die Lage im Süden der Stadt sehr gut. Dagegen würde ich nicht noch einmal in den Norden ziehen, da es dort viele Problemviertel gibt und ich mich nachts oft unsicher gefühlt habe.

Anreise:

Angereist bin ich einen Tag vor der offiziellen Einführungsveranstaltung für ausländische Studierende mit dem ICE. Wer früh genug bucht, bezahlt mit dem Europa Spezial Ticket nur 39€ Diesen Weg habe ich auch für meine Heimreise gewählt.

Metro & Velib:

Eine Metrokarte ist in Paris meines Erachtens unerlässlich. Es gibt u.a. Einzel- (1,70€), Tages-, Wochen-, und Monatskarten (ca. 60€). Für alle die 1 Jahr lang bleiben gibt es eine Jahreskarte für Studenten, die umgerechnet nur ca. 40€ im Monat kostet. Ich habe mich meist für die Monatskarte entschieden, da man so am flexibelsten ist und man ja zur Uni kommen muss. Leider hört die Metro in

der Woche um 0:30 und am Wochenende um 1:30 auf zu fahren, sodass es danach meist schwierig ist, nach Hause zu kommen. Es gibt Nachtbusse (Noctiliens), die stattdessen genutzt werden können. Alleine würde ich allerdings nur mit dem Bus fahren, der direkt in der Innenstadt verkehrt. Alle die auch weit hinaus in Vororte fahren würde ich zumindest alleine meiden, da man oft angesprochen wird.

Eine andere Möglichkeit der Fortbewegung ist das Velib, das sind Leihfahrräder die man sich jeweils für 30 Minuten an einer beliebigen Station ausleihen kann und dann auch an einer Station seiner Wahl (die gibt es fast an jeder Ecke) wieder abgeben kann. Ich habe diese Methode jedoch nur 1-2 Mal bei schönem Wetter genutzt, weil die Wege meist zu weit waren und tagsüber viel zu viel auf den Straßen los ist. Die notwendige Karte dafür ist jedoch sehr kostengünstig zu erwerben.

Universität:

Die Sorbonne Nouvelle liegt im Quartier Latin in der Nähe der berühmten rue miffetard an der Metrostation Censier-Daubenton. Die Uni selber ist allerdings ein eher weniger schöner alter Plattenbau.

In Frankreich unterscheidet man bezüglich der Einschreibung zwischen Inscription administrative und Inscription pédagogique. Die Inscription administrativ fand für uns am ersten Tag statt. Dort haben wir unsere Studentenausweise und alle weiteren nötigen Informationen bekommen und anschließend fand der Einstufungstest für Französisch statt. Dort hört man Dialoge und muss dann immer eine von vier Antworten ankreuzen. Für alle, die wenig Sprachkenntnisse hatten, fand vor Beginn der Uni ein drei Wochen dauernder Intensivkurs statt. Diesen brauchte ich allerdings nicht machen und ich habe im Semester einen Sprachkurs für 2h die Woche (das höchste Level) belegt. Dieser war allerdings recht einfach. Darüber hinaus gibt es für alle, die sehr gut eingestuft werden die Möglichkeit, einen themenbezogenen Sprachkurs (methodologie) zu französischer Kultur, Politik etc. zu machen.

Zu den restlichen Kursen habe ich im Vorfeld leider nicht viel auf der Unihomepage gefunden oder das gefundene nicht verstanden. Ich wollte jedoch Kurse aus dem Bereich Langues Etrangères Appliquées belegen (LEA), da es dort die einzigen etwas BWL-bezogenen Kurse gibt. Leider waren die Mitarbeiter im Sekretariat dort eher unfreundlich und haben keine Rücksicht darauf genommen, dass Französisch nicht meine Muttersprache ist. Sie gaben mir ein Blatt und eine Broschüre, aus der ich mir Kurse aussuchen sollte. Erst später stellte sich heraus, dass in der Broschüre die Kurse für 2 Semester zu finden sind und man in diesem Semester noch nicht alle belegen kann. Weiterhin zu beachten ist, dass alle Vorlesungen Codes haben, die man eher benutzt als die eigentlichen Namen der Veranstaltungen. Letztendlich war ich u.a. in den auf Englisch gehaltenen Veranstaltungen „Introduction aux problèmes

économiques et sociales en grand bretagne“ sowie „Commerce“, wo es um die Geschichte des Handelsging. Man unterscheidet generell zwischen TD (travaux dirigée= Übung mit Anwesenheitspflicht) und CM (cours magistral: Vorlesung). Alle gewählten Kurse waren für mich recht einfach und sind nicht mit den Vorlesungen an meiner Heimatuniversität vergleichbar. Generell ist die Universität dort viel verschulter als hier und die Studenten dort haben nur geringe Wahlmöglichkeiten.

Verpflegung:

Die Uni hat zwar auch eine eigene Mensa, in der habe ich jedoch nur 3-4 mal gegessen. Es ist recht günstig, doch das Essen ist kalt und weniger lecker. Glücklicherweise war bei mir ein Lidl um die Ecke, wo ich immer preisgünstig einkaufen gehen konnte. Monoprix ist einer der teuersten Supermärkte dort und nur für kleinere Einkäufe geeignet. Natürlich kann man in Paris auch sehr lecker essen gehen. In der rue muffedard gibt es beispielsweise sehr viele gute Restaurants, die mittags ein 3-Gänge Menü für ca. 15€ anbieten.

Freizeit:

Ich glaube da brauche ich nicht viel zu Paris sagen. Es gibt immer etwas zu erleben und neben vielen berühmten Sehenswürdigkeiten jede Menge Museen wie das Louvre und das Musée d'Orsay.

Fazit:

Ich kann jedem einen Erasmusaufenthalt an der Sorbonne in Paris empfehlen. Auch wenn das Niveau an der Uni nicht meinen Erwartungen entsprochen hat, war es eine tolle Erfahrung. Man lernt viele neue Leute kennen, Paris ist eine sehr schöne Stadt und man lernt die Sprache nirgendwo besser als im Land selbst. Jedoch ist es auch eine sehr teure Stadt und besonders für die Miete muss man mit sehr hohen Kosten rechnen.